



# Konjunkturbericht der IHK Kassel-Marburg

Herbst 2023

## Arbeitsmarkt kühlt sich deutlich ab

### Rezession ist in Nordhessen und Marburg angekommen

Die Herbstumfrage 2023 liefert nahezu durchweg schlechte Umfragewerte. Hohe Kosten, eine schwächelnde Binnennachfrage und die zunehmend ins Stocken geratene Auslandsnachfrage bilden einen gefährlichen Mix für die heimische Konjunktur. Der Klimaindex fällt auf 85,5 Punkte (Vorbericht 106,2 Punkte). Auffällig ist, dass neben einer schwachen Investitionsneigung und einer zurückgehenden Auslandsnachfrage, diesmal auch der Arbeitsmarkt deutlich in Mitleidenschaft gezogen wird. Dies korrespondiert mit schlechten Werten in beschäftigungsintensiven Branchen, wie der Industrie und der Bauwirtschaft. Der Fachkräftebedarf ist zwar weiterhin hoch, wird aber nur noch als drittgrößtes Risiko für die gesamtwirtschaftliche Lage angesehen. Die negativen Spitzenplätze hinsichtlich der konjunkturellen Risikofaktoren gehen diesmal an die hohen Energie- und Rohstoffpreise und an die Inlandsnachfrage. Die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft haben sich zunehmend verschlechtert. Deutschland steckt in einer Strukturkrise. Die schwache Inlandsnachfrage hat ihre Ursache in der hohen Inflation, die letztlich zu einem Verlust des Realeinkommens geführt hat. Viele Anschaffungen werden verschoben bzw. ganz unterlassen. Das signalisieren auch die Zahlen des nordhessischen und Marburger Einzelhandels. Der Klimaindex fällt kurz vor dem wichtigen Weihnachtsgeschäft auf 75,7 Punkte (Vorbericht 86,6 Punkte). Dem Weihnachtsgeschäft kommt in 2023 eine besondere Bedeutung zu.

Das Investitionsniveau ist weiterhin unzureichend. Gebraucht werden deutlich mehr Ausrüstungsinvestitionen, also Anschaffungen von neuen Maschinen, Geräten oder Fahrzeugen, um auch nur annähernd das Vor-Corona-Niveau zu erreichen. Aktuell plant nur rund ein Viertel der Unternehmen, die Investitionen auszuweiten. Gut 36 % gehen von einem rückläufigen Investitionsniveau aus.

Befriedigende Zahlen kommen aktuell aus dem Gastgewerbe, der Finanzwirtschaft und dem Dienstleistungssektor.

Die Bundesregierung erwartet für 2023 einen Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,4 %.

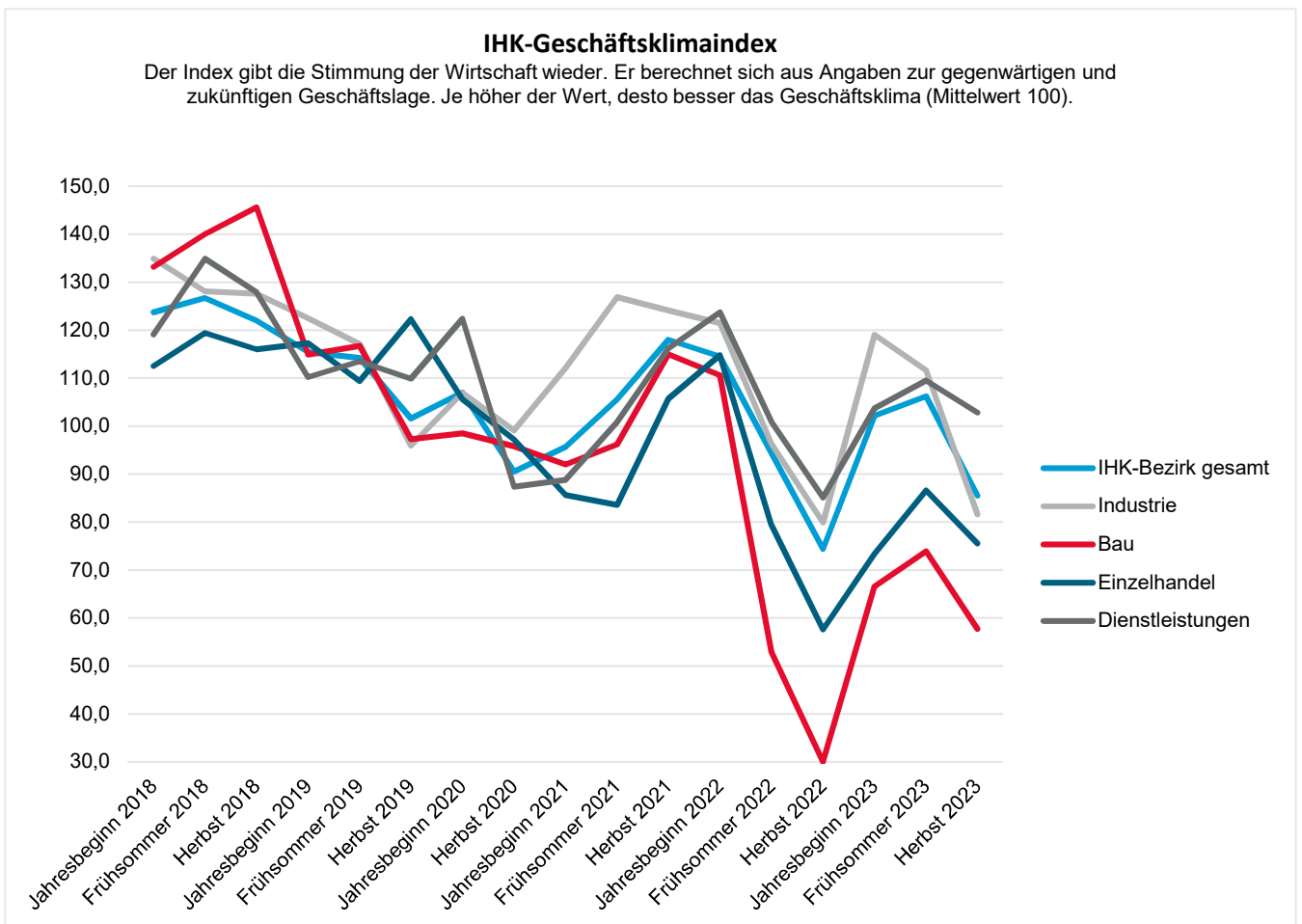
An der aktuellen Umfrage haben sich 250 Unternehmen aus Nordhessen und Marburg beteiligt. Der IHK-Klimaindex errechnet sich aus der Gewichtung von aktueller und zukünftiger Lage (siehe Formel).

$$K = \sqrt[2]{(G_1 - G_3 + 100) * (Z_1 - Z_3 + 100)}$$

G = Gegenwärtige Lage

Z = Zukünftige Erwartung

Die IHK Kassel-Marburg befragt dreimal im Jahr (Jahresbeginn, Frñhsommer und Herbst) die Unternehmen zur Konjunktur. Die bundesweiten IHK-Umfragen fließen in das Herbstgutachten der Bundesregierung ein.



**Ansprechpartner:**

Thomas Rudolff

☎ 0561 7891-289

@ rudolff@kassel.ihk.de

## Nachfolgend die Branchen im Detail:

### IHK-Bezirk insgesamt

Gegenwärtige Lage: 25,2 % (Vorbericht 31,4 % Vorjahr 29,5 %) aller befragten Unternehmen in Nordhessen und Marburg beurteilen ihre gegenwärtige Lage gut. 52,8 % (Vorbericht 59,6 %, Vorjahr 55,0 %) beurteilen die gegenwärtige Lage mit befriedigend. 22,0 % (Vorbericht 9,0 %, Vorjahr 15,5 %) der Unternehmer in Nordhessen und Marburg stufen die gegenwärtige Lage als schlecht ein.

Zukünftige Lage: 9,7 % (Vorbericht 15,0 %, Vorjahr 4,0 %) beurteilen die zukünftige Geschäftslage als gut. 51,4 % (Vorbericht 62,1 %, Vorjahr 40,5 %) beurteilen die zukünftige Lage mit gleichbleibend. 38,9 % (Vorbericht 22,9 %, Vorjahr 55,5 %) der Unternehmer in Marburg und Nordhessen sehen eine eher ungünstige zukünftige Geschäftslage.

IHK-Klimaindex: Der Klimaindex ist gefallen und liegt nun bei 85,5 Punkten (Vorbericht 106,2 Punkte, Vorjahr 74,4 Punkte).

Der Klimaindex über alle Branchen hinweg ist kräftig eingebrochen. Der Wert liegt nun sehr deutlich unter dem Mittelwert von 100 Punkten. Es gibt nur ganz wenige Branchen die sich der depressiven Bewertung entziehen. Der Abschwung ist quasi in der Breite der Wirtschaft angekommen. Auffällig ist auch, dass die aktuellen Bewertungen sehr zurückgekommen sind.

### Industrie

Gegenwärtige Lage: 22,8 % (Vorbericht 38,0 %, Vorjahr 32,6 %) der Industriebetriebe in Nordhessen und Marburg beurteilen ihre gegenwärtige Wirtschaftslage mit gut. 50,5 % (Vorbericht 58,0 %, Vorjahr 52,7 %) beurteilen ihre gegenwärtige Lage mit befriedigend. Nur noch 26,7 % (Vorbericht 4,0 %, Vorjahr 14,7 %) stufen die aktuelle Lage als schlecht ein.

Zukünftige Lage: 7,9 % (Vorbericht 16,2 %, Vorjahr 3,1 %) der Industriebetriebe schätzen die zukünftige Entwicklung eher günstiger ein. 53,5 % (Vorbericht 60,6 %, Vorjahr 47,9 %) stufen die zukünftige Entwicklung etwa gleich ein. 38,6 % (Vorbericht 23,2 %, Vorjahr 49,0 %) stufen die zukünftige Entwicklung eher ungünstiger ein.

IHK-Klimaindex: Der Klimaindex der Industrie in Nordhessen und Marburg fällt auf 81,6 Punkte (Vorbericht 111,6 Punkte, Vorjahr 79,9 Punkte).

Der Klimaindex fällt kräftig. Die aktuelle Lage ist leicht negativ. Die Erwartungshaltung hinsichtlich der kommenden Monate ist extrem schlecht. Die hohen Energiekosten infolge des russischen Angriffs auf die Ukraine machen der hiesigen Industrie zu schaffen. Manches Unternehmen weicht nun auf Standorte aus, an denen die Kosten für Strom und Gas niedriger sind. Dazu kommen Lieferengpässe: Angespannte internationale Wertschöpfungsketten behindern immer noch die Produktion. Das Investitionsklima leidet nach wie vor unter den hohen Zinsen.

### Ansprechpartner:

Thomas Rudolff

☎ 0561 7891-289

@ rudolff@kassel.ihk.de

## Baugewerbe

Gegenwärtige Lage: 22,2 % (Vorbericht 8,3 %, Vorjahr 16,7 %) der Bauunternehmen im IHK-Bezirk gehen von einer guten aktuellen Lage aus. 55,6 % (Vorbericht 83,4 %, Vorjahr 75,0 %) gehen von einer aktuell befriedigenden Lage aus. 22,2 % (Vorbericht 8,3 %, Vorjahr 8,3 %) gehen von einer schlechten aktuellen Lage aus.

Zukünftige Lage: 11,1 % (Vorbericht 0,0 %, Vorjahr 0,0 %) der Bauunternehmer in Nordhessen und Marburg gehen von einer eher günstigen zukünftigen Entwicklung aus. 11,1 % (Vorbericht 54,5 %, Vorjahr 8,3 %) gehen von einer eher gleichbleibenden Entwicklung aus. 77,8 (Vorbericht 45,5 %, Vorjahr 91,7 %) gehen von einer eher ungünstigen zukünftigen Geschäftslage aus.

IHK-Klimaindex: Der Klimaindex fällt auf 57,7 Punkte (Vorbericht 73,9 Punkte, Vorjahr 30,0 Punkte).

Hohe Zinsen und extrem gestiegene Baukosten sorgen dafür, dass es der Baubranche im IHK-Bezirk schlecht geht. Aufträge gehen zurück und die Zahl der Baugenehmigungen brechen ein. Die Bauindustrie blickt sehr angespannten Zeiten entgegen. Kein Unternehmen der Baubranche plant aktuell die Ausweitung von Investitionen.

## Großhandel

Gegenwärtige Lage: 17,6 % (Vorbericht 31,6 %, Vorjahr 28,6 %) der Großhändler in Nordhessen und Marburg beurteilen die aktuelle Lage zum Herbst 2023 als gut. 53,0 % (Vorbericht 57,9 %, Vorjahr 71,4 %) beurteilen die aktuelle Lage befriedigend. 29,4 % (Vorbericht 10,5 %, Vorjahr 0,0 %) stufen die aktuelle Lage als schlecht ein.

Zukünftige Lage: 11,8 % (Vorbericht 10,5 %, Vorjahr 0,0 %) der Großhändler im Bezirk der IHK Kassel-Marburg glauben an eine eher günstige zukünftige Geschäftslage. 23,5 % (Vorbericht 36,9 %, Vorjahr 38,1 %) gehen von einer etwa gleichbleibenden zukünftigen Geschäftslage aus. 64,7 % (Vorbericht 52,6 %, Vorjahr 61,9 %) der Großhändler gehen von einer eher ungünstigen zukünftigen Entwicklung aus.

IHK-Klimaindex: Der Index fällt auf 64,4 Punkte (Vorbericht 83,7 Punkte, Vorjahr 70,0 Punkte).

Der Großhandel vermeldet sowohl hinsichtlich der aktuellen Lage und der zukünftigen Entwicklung schlechte Zahlen. Aber: Die Großhandelspreise sind im Vergleich zum Vorjahr so stark gesunken, wie seit mehr als drei Jahren nicht mehr. Die Großhandelspreise sind ein wichtiger Indikator für die Entwicklung der Inflation. Wenn es danach geht, müsste die Inflation in Deutschland deutlich zurückkommen.

## Einzelhandel

Gegenwärtige Lage: 13,3 % (Vorbericht 16,1 %, Vorjahr 14,3 %) der Einzelhändler in Nordhessen und Marburg beurteilen ihre aktuelle Lage mit gut. 63,4 % (Vorbericht 64,5 %, Vorjahr 64,3 %) beurteilen die gegenwärtige Lage mit befriedigend. 23,3 % (Vorbericht 19,4 %, Vorjahr 21,4 %) beurteilen die gegenwärtige Lage mit schlecht.

Zukünftige Lage: 6,7 % (Vorbericht 9,7 %, Vorjahr 3,6 %) der Einzelhändler beurteilen die zukünftige Lage eher günstig. 50,0 % (Vorbericht 58,0 %, Vorjahr 28,5 %) gehen von einer unveränderten Geschäftslage aus. 43,3 % (Vorbericht 32,3 %, Vorjahr 67,9 %) gehen von einer schlechteren zukünftigen Geschäftslage aus.

IHK-Klimaindex: Der Index fällt auf 75,5 Punkte (Vorbericht 86,6 Punkte, Vorjahr 57,6 Punkte).

Die Stimmung im Einzelhandel ist schlecht. Insbesondere der Ausblick leidet. Das ist umso alarmierender, da das wichtige Weihnachtsgeschäft vor der Tür steht. Die weitere Abkühlung der Konjunktur trifft die Einzelhändler, die auch zuletzt schon von einer schwächelnden Nachfrage der Verbraucherinnen und Verbraucher belastet waren. Eine hohe Inflation und sinkende Reallöhne halten viele Kunden vom Konsum ab. Das bevorstehende Weihnachtsgeschäft wird wichtiger denn je – insbesondere für den stationären Einzelhandel.

## Gastgewerbe

Gegenwärtige Lage: 57,1 % (Vorbericht 18,2 %, Vorjahr 58,8 %) der Gastronomen in Nordhessen und Marburg beurteilen die gegenwärtige Lage mit gut. 42,9 % (Vorbericht 81,8 %, Vorjahr 41,2 %) stufen die gegenwärtige Lage mit befriedigend ein. 0,0 % (Vorbericht 0,0 %, Vorjahr 0,0 %) melden eine schlechte gegenwärtige Lage.

Zukünftige Lage: 7,1 % (Vorbericht 16,7 %, Vorjahr 0,0 %) der Gastronomen gehen von einer eher guten zukünftigen Lage aus. 71,5 % (Vorbericht 83,3 %, Vorjahr 41,2 %) gehen von einer eher gleichen zukünftigen Entwicklung aus. 21,4 % (Vorbericht 0,0 %, Vorjahr 58,8 %) antizipieren eine eher schlechte zukünftige Entwicklung.

IHK-Klimaindex: Der Index fällt leicht auf 116,1 Punkte (Vorbericht 117,4 Punkte, Vorjahr 80,9 Punkte).

Das Gastgewerbe war der Gewinner der letzten Umfrage und zeigt sich überraschend stabil. Der Klimaindex konsolidiert. Insbesondere die aktuelle Lage wird sehr gut bewertet. Obwohl die Ausgangslage ähnlich wie beim Einzelhandel ist, scheint die Preissensibilität im gastronomischen Bereich nicht so hoch zu sein wie im Handel.

## Kreditgewerbe

Gegenwärtige Lage: 25,0 % (Vorbericht 18,2 %, Vorjahr 0,0 %) der befragten Kreditinstitute im IHK-Bezirk beurteilen ihre gegenwärtige Lage mit gut. 75,0 % (Vorbericht 81,8 %, Vorjahr 83,3 %) gehen von einer aktuell befriedigenden Situation aus. 0,0 % (Vorbericht 0,0 %, Vorjahr 16,7 %) sehen eine schlechte aktuelle Geschäftslage.

Zukünftige Lage: 0,0 % (Vorbericht 9,1 %, Vorjahr 0,0 %) der befragten Kreditinstitute gehen von einer eher günstigen zukünftigen Geschäftslage aus. 90,0 % (Vorbericht 90,9 %, Vorjahr 25,0 %) gehen von einer eher gleichbleibenden zukünftigen Geschäftslage aus. 10,0 % (Vorbericht 0,0 %, Vorjahr 75,0 %) gehen von einer eher ungünstigen zukünftigen Geschäftslage aus.

IHK-Klimaindex: Der Klimaindex ist gefallen auf 106,1 Punkte (Vorbericht 113,5 Punkte, Vorjahr 45,6 Punkte).

Die steigenden Zinsen haben den Kreditinstituten grundsätzlich einen positiven Effekt beschert. Die schwächelnde Konjunktur hat aber auch Auswirkungen auf den Bankensektor. Das Baufinanzierungsgeschäft schwächelt und zunehmende Insolvenzen erfordern eine erhöhte Kreditrisikoversorge.

## Weitere Branchen im Kurzporträt

### Investitionsgüterproduzenten

Gegenwärtige Lage: Positiv

Zukünftige Lage: Negativ

IHK-Klimaindex: Der Index fällt auf 87,1 Punkte (Vorbericht 123,3 Punkte, Vorjahr 102,9 Punkte).

### Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten

Gegenwärtige Lage: Positiv

Zukünftige Lage: Negativ

IHK-Klimaindex: Der Index fällt auf 105,8 Punkte (Vorbericht 111,3 Punkte, Vorjahr 80,4 Punkte).

## Verkehrsgewerbe

Gegenwärtige Lage: Positiv

Zukünftige Lage: Negativ

IHK-Klimaindex: Der Index fällt auf 78,2 Punkte (Vorbericht 122,8 Punkte, Vorjahr 98,0 Punkte).

## Dienstleistungen

Gegenwärtige Lage: Positiv

Zukünftige Lage: Negativ

IHK-Klimaindex: Der Index fällt auf 102,8 Punkte (Vorbericht 109,5 Punkte, Vorjahr 85,1 Punkte).

## Personenbezogene Dienstleistungen

Gegenwärtige Lage: Positiv

Zukünftige Lage: Negativ

IHK-Klimaindex: Der Index fällt auf 98,6 Punkte (Vorbericht 104,2 Punkte, Vorjahr 80,5 Punkte).

## Geplante Investitionen

Die Investitionsneigung geht weiter deutlich zurück. 23,8 % (Vorbericht 29,4 %, Vorjahr 25,8 %) gehen von einer zunehmenden Investitionstätigkeit aus. 40,3 % (Vorbericht 47,6 %, Vorjahr 35,5 %) gehen von einer etwa gleichbleibenden Investitionstätigkeit aus. 35,9 % (Vorbericht 23,0 %, Vorjahr 38,7 %) gehen von abnehmenden Investitionen aus. Das macht im Saldo – 12,1 Punkte (Vorbericht + 6,4 Punkte) zwischen Zunahme und Abnahme. Die Hauptmotive für die Investitionen sind Ersatzbedarf, aber auch Maßnahmen zur Rationalisierung. Investitionen in den Umweltschutz nehmen bei Mehrfachnennungen 29,6 % (Frühsommer 27,2 %) der Unternehmen vor. Für viele Unternehmen sind Investitionen im Ausland derzeit oft attraktiver als solche in Deutschland.

## Beschäftigte

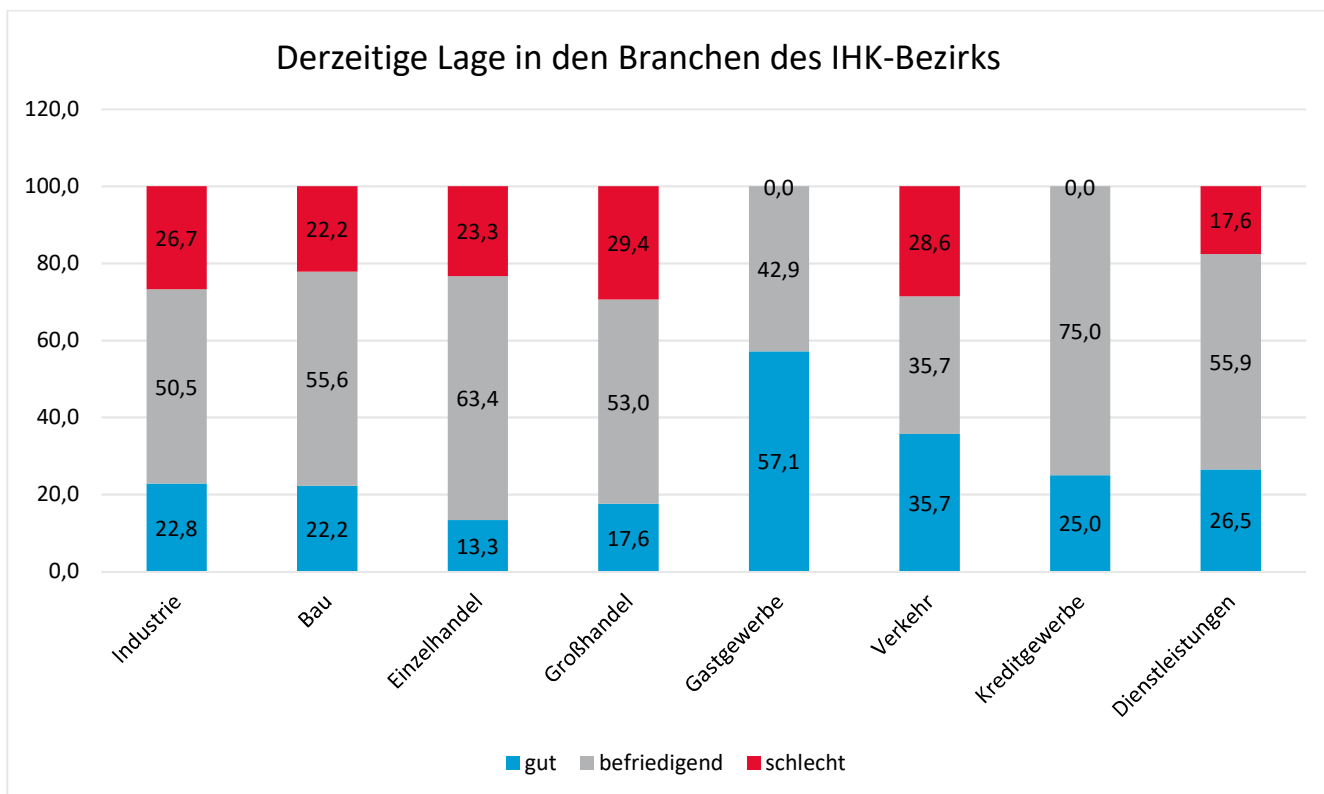
Der Arbeitsmarkt kühlt sich deutlich ab. Der Fachkräftebedarf bleibt zwar hoch, liegt aber nur noch an dritter Stelle hinsichtlich der größten Risiken. Es kommt Bewegung in den Markt.

Alle Branchen: 6,9 % (Vorbericht 20,6 %, Vorjahr 11,4 %) der Betriebe im Bezirk der IHK Kassel-Marburg gehen von einer steigenden Beschäftigtenzahl aus. 69,6 % (Vorbericht 66,0 %, Vorjahr 68,3 %) gehen von einer etwa gleichbleibenden Beschäftigtenzahl aus. 23,5 % (Vorbericht 13,4 %, Vorjahr 20,3 %) gehen von einer fallenden Beschäftigtenzahl aus. Saldo – 16,6 Punkte.

## Exportvolumen

Die Exporterwartungen der exportierenden Betriebe im IHK-Bezirk sind weiter deutlich zurückgegangen. Ein schwächerer Außenhandel belastet die Export- und Industrienation stärker als andere Nationen. Geopolitische Risiken, die weiterhin hohen Inflationsraten in wichtigen Industriestaaten und Kaufkraftverluste sowie weiter steigende Zinsen sorgen für große Unsicherheiten im Auslandsgeschäft der exportierenden Betriebe im IHK-Bezirk.

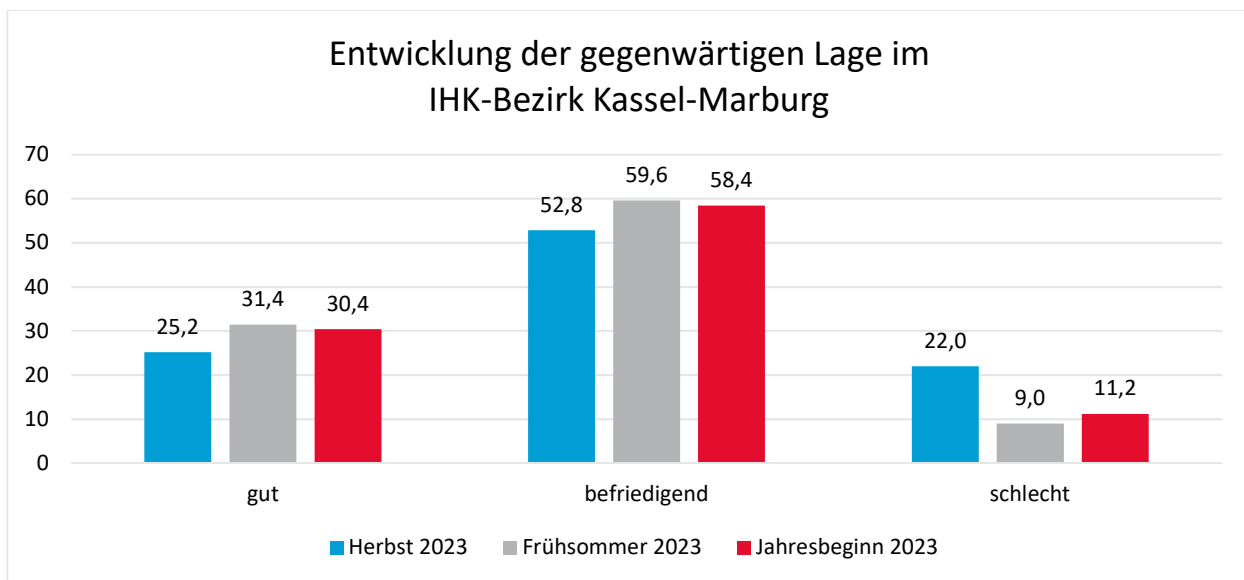
13,3 % (Vorbericht 17,9 %, Vorjahr 17,4 %) der nordhessischen Unternehmer gehen von einem steigenden Exportvolumen aus. 53,0 % (Vorbericht 61,9 %, Vorjahr 47,7 %) gehen von einem gleichbleibenden Exportvolumen aus. 33,7 % (Vorbericht 20,2 %, Vorjahr 34,9 %) gehen von einem fallenden Exportvolumen aus.





**Fazit:**

Deutschland schrumpft 2023 als einzige Industrienation weltweit. Laut internationalem Währungsfonds (IWF) ist das Wachstum in Deutschland historisch schwach. Angesichts dieser alarmierenden Wirtschaftsdaten bedarf es deutlicher Korrekturen. Seit Jahren dämpfen hohe Unternehmenssteuern und eine überbordende Bürokratie das Wachstum. Schwellenländer sind als fähige Wettbewerber herangewachsen. Was an höherwertiger Technik bisher aus Deutschland importiert werden muss, kann in vielen Ländern inzwischen selbst hergestellt werden, und zwar billiger. Die Politik muss die strukturellen Rahmenbedingungen schnell verbessern: Bürokratie abbauen, Planungs- und Genehmigungsverfahren erleichtern, die Energiewende realistisch gestalten und Infrastruktur ausbauen, um die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Die Wirtschaft erwartet endlich Lösungen, aber vor allem wieder Planungssicherheit.



## Zusatzfragen „Zugang zu Nachhaltigen Finanzierungen / Sustainable Finance“

**Haben Sie in den letzten zwei Jahren Investitionen getätigt, die ressourcenschonend sind oder die die Nachhaltigkeit Ihres Unternehmens verbessern (im Sinne der Ziele des European Green Deals, z. B. CO2-Reduzierung)?**

64,0 %      Ja  
36,0 %      Nein

**Bekommen Sie von Geschäftspartnern oder Banken Anfragen zu Nachhaltigkeitsinformationen über Ihr Unternehmen?**

46,5 %      Ja  
53,5 %      Nein

**Verfügen Sie über ein ESG-Rating oder planen Sie, ein solches erstellen zu lassen? (ESG: E-nvironmental, S-ocial and G-overnance; Rating: externes Rating durch eine Agentur)**

22,1 %      Ja  
77,9 %      Nein

**Verfügen Sie über ein Umweltmanagementsystem oder planen Sie ein solches einzuführen?**

40,7 %      Ja  
59,3 %      Nein

## Zusatzfragen

**Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten?** (Mehrfachnennungen möglich)

66,4 %	Energie- und Rohstoffpreise
64,8 %	Inlandsnachfrage
59,1 %	Fachkräftemangel
57,9 %	Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen
44,5 %	Arbeitskosten
19,0 %	Auslandsnachfrage
17,4 %	Finanzierung
0,8 %	Wechselkurs

**Welches sind die Hauptmotive, die Ihr Unternehmen seinen geplanten Investitionen im Inland für die kommenden 12 Monate zugrunde legt?** (Mehrfachnennungen möglich)

66,5 %	Ersatzbedarf
33,5 %	Rationalisierung
29,6 %	Umweltschutz
28,7 %	Produktinnovation
20,7 %	Kapazitätsausweitung

**Unsere aktuelle Finanzlage ist wesentlich geprägt von:**  
(Mehrfachnennungen möglich)

68,5 %	Unsere Finanzlage ist unproblematisch
14,9 %	Liquiditätsengpässen
14,5 %	Eigenkapitalrückgang
10,0 %	Zunehmenden Forderungsausfällen
7,9 %	Erschwertem Fremdkapitalzugang
6,6 %	Hoher Fremdkapitalbelastung
0,4 %	Drohender Insolvenz

**Können Sie in Ihrem Unternehmen derzeit offene Stellen längerfristig (mehr als zwei Monate) nicht besetzen, weil Sie keine passenden Arbeitskräfte finden?**

58,0 %	Ja, offene Stellen können nicht besetzt werden
30,6 %	Nein, derzeit kein Personalbedarf
11,4 %	Nein, keine Probleme bei der Besetzung

**Falls ja: Für welches Qualifikationsniveau suchen Sie ohne Erfolg Arbeitskräfte? (Mehrfachnennungen möglich)**

52,2 %	Duale Berufsausbildung
44,2 %	Fachwirt/Meister oder anderer Weiterbildungsabschluss
37,7 %	(Fach-)Hochschulabschluss
37,0 %	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung

**In Kürze treten Neuerungen des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes in Kraft. Was ist für Ihr Unternehmen bei der praktischen Umsetzung wichtig, um Fachkräfte aus Nicht-EU-Staaten einzustellen? (Mehrfachnennungen möglich, außer wenn Kein Bedarf/Keine Hilfe ausgewählt wird)**

48,1 %	Kein Bedarf an Fachkräften aus Nicht-EU-Ländern
36,1 %	Verbesserung der Sprachkenntnisse der Fachkräfte durch mehr Sprachangebote im In- und Ausland
24,5 %	Vereinfachung/Beschleunigung der Verwaltungsverfahren (z.B. Visumbeantragung, Arbeitserlaubnis)
22,8 %	Mehr Unterstützungsstrukturen für Betriebe u. Beschäftigte für Einwanderungsprozess und Integration im Betrieb (z.B. Lotsen, feste Ansprechpartner in Behörden, Welcome Center)
18,3 %	Ausreichend Wohnraum in Betriebsnähe
10,4 %	Keine Hilfe nötig
10,4 %	Unterstützung bei der Bewerbersuche/-gewinnung im Ausland
2,9 %	Sonstiges

**Welche Folgen erwarten Sie zukünftig durch Arbeits- und Fachkräftemangel für Ihr Unternehmen? (Mehrfachnennungen möglich, außer wenn Keine Folgen ausgewählt wird)**

70,0 %	Mehrbelastung der vorhandenen Belegschaft
65,0 %	Steigende Arbeitskosten (um knappe Arbeits-/Fachkräfte zu gewinnen/zu halten)
37,4 %	Einschränkung des Angebots/Ablehnung/Verlust von Aufträgen
28,0 %	Verstärkte Automatisierung/Digitalisierung von Prozessen
24,3 %	Verlust von Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit
20,6 %	Verlust an Standortattraktivität in der Region
14,4 %	Rückgang der Investitionstätigkeit im Inland
12,8 %	Verlagerung ins Ausland (auch von Teilen der Wertschöpfungskette)
10,7 %	Keine Folgen/Kein Arbeits- und Fachkräftemangel
8,6 %	Betriebsaufgabe/Verkauf des Unternehmens an Wettbewerber
1,2 %	Sonstige